

Volksblatt

Verlag u. Geschäftsstelle:
Halle (Saale), Burg 42-44.
Telefon 1047.
Erscheint jeden Freitag nachmittags.
Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, größere tags vorher.

Schiffleitung:
Halle (Saale), Burg 42-44.
Telefon 1045.
Sprechzeit: 9 Uhr morgens
von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Abonnementpreis: Frei Haus monat. 6 Mark, vierteljähr. 18 Mark; durch die Post bezogen monat. 6 Mark, ohne Zustellungsgebühr.

Erscheint jeden Freitag nachmittags.
Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, größere tags vorher.

Abonnementpreis: 60 Pf. für den Wilmmer Stöbe u. Spalte; 250 Pf für Reklame, anschließend an den dreispaltigen Textseitenstil.

Abrüstungsultimatum der Entente

160 000 Mann Reichswehr.

Entwaffnung der Einwohnerwehren und der Sicherheitspolizei.

Der Spa-Konferenz vierter Tag.

Spa, 8. Juli. (WZ.) Die heutige Sitzung der Konferenz wurde um 1/4 Uhr im Schloße de la Freineuse eröffnet. Lloyd George leitete sofort im Namen der Alliierten mit, daß Deutschland, sofern es sofort zur Entwaffnung der Einwohnerwehren und der Sicherheitspolizei schreite, für die Herabsetzung der Reichsstärke auf 100 000 Mann eine Frist von sechs Monaten zugestimmt werden. Die Herabsetzung des Heeres habe in zwei Raten, und zwar bis zum 1. Oktober 1920 auf 150 000 Mann und bis zum 1. Januar 21 auf 100 000 Mann stattzufinden.

Minister Dr. Simons betonte, daß eine so bedingte Freitragung eine einseitige Anklage der Entente darstellte und daß nicht ein Abkommen unter den verhandelnden Parteien. Lloyd George entgegnete, die Alliierten bekümmerten sich nicht um das Programm mit diesen Bedingungen anzunehmen. Demgegenüber erklärte Minister Dr. Simons, daß wir nicht tun könnten, ohne vorher eingehend über die Angelegenheit beraten zu haben.

Die Konferenz wurde darauf um 5 Uhr auf Freitag mittags 11 Uhr vertagt.
Die Mitglieder der deutschen Delegation traten sofort nach Mittag von der Konferenz zu einer Besprechung zusammen.

Der Wortlaut der Abrüstungs-Erklärung.

Spa, 8. Juli. (WZ.) Die in der heutigen Sitzung als Ergebnis der Beratung der Alliierten übergebene Erklärung hat folgenden Wortlaut:

- Unter der Bedingung, daß die deutsche Regierung a) sofort zur Entwaffnung der Einwohnerwehren und der Sicherheitspolizei schreite, b) eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der die sofortige Auslieferung aller Waffen gebietet wird, die in den Händen der Zivilbevölkerung sind, und die im Falle der Zuwiderhandlung wirksame Strafen vorseht im Falle, daß die Befugnisse, die die Regierung kraft Gesetzes hat, nach dieser Richtung hin ungenutzt gelassen werden, müssen unverzüglich gesetzgeberische Maßnahmen beschaffen werden, die Befugnisse der vorstehenden Gewalt auf diesem Gebiete zu verfestigen.
- c) sofort alle die Maßnahmen in Angriff nimmt und ergreift, die notwendig sind, um das Heer auf der Grundlage der langfristigen Dienstzeit aufzubauen, so wie es im Friedensvertrag vorgesehen ist.

d) den Alliierten alle in ihrem Besitze befindlichen Waffen und alles Kriegsgeschütz, das über die im Vertrage angelegene Menge hinausgeht, zum Zwecke der Herstellung ausliefert und den Alliierten bei der Herstellung behilflich ist.

e) die Anwendung derjenigen Bestimmungen des Friedensvertrages über die See- und Luftfahrt sicherstellt, die noch keine Ausführung gefunden haben — erklären sich die Alliierten damit einverstanden, 1. die Frist, die für die Verminderung der Streitkräfte der Reichswehr vorgesehen ist, bis zum 1. Oktober zu verlängern. In diesem Zeitpunkt muß das Heer auf 150 000 Mann beschränkt sein und höchstens zehn Reichswehrbrigaden umfassen. Die Alliierten erklären sich weiter mit einer zweiten, am 1. Januar 1921 ablaufenden Frist einverstanden. Zu diesem Zeitpunkt muß die Ermäßigung der Streitkräfte auf 100 000 Mann genau in der Zusammenfassung und der Organisation, wie im Friedensvertrage vorgesehen, vollendet sein.

2. die deutsche Regierung zu ermächtigen, in der neutralen Zone bis zum 1. Oktober diejenigen Streitkräfte zu unterstellen, deren Zahl der internationalen militärischen Überwachungsbehörde bekanntgemacht wird, um an der Sammlung der Waffen teilzunehmen.

3. alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um den Waffenhandlungsausschuß in dem besetzten Gebiete nach anderen Teilen Deutschlands zu verhindern.
Wenn zu irgendeinem Zeitpunkt vor dem 1. Januar 1921 die Alliierten Überwachungsmaßnahmen in Deutschland feststellen, daß die Bedingungen der gegenwärtigen Vereinbarung nicht lokal erfüllt werden, so B. wenn am 1. September die vorgesehenen Verwaltungs- und gesetzgeberischen Maßnahmen nicht ergriffen worden sind oder nicht in weitgehendem Maße veröffentlicht worden sind, wenn die Herabsetzung und die Auslieferung des Kriegsgeschützes nicht normal ihren Fortgang nehmen, wenn am 1. Oktober das deutsche Heer nicht auf eineiffer von 150 000 Mann beschränkt ist und höchstens zehn Reichswehrbrigaden umfaßt — werden die Alliierten zur Befestigung eines neuen Teiles des deutschen Gebietes schreiten, sei es des Ruhrgebietes, sei es irgendeines anderen Gebietes, und werden

Abkühlung in Spa.

Von all den vielen Wünschen, mit denen die deutschen Vertreter zur Konferenz nach Spa gingen, war wohl der heißeste: Abkühlung einer „Reichswehr“ in Stärke von mindestens 200 000 Mann, Sicherung eines möglichst starken Militarismus überhaupt! Die „primäre Notwendigkeit“ dieser Forderung hat die deutsche militärische nationalpolitische Presse seit Monaten auf alle mögliche Weise zu „begründen“ versucht. Als „durchschlagende Begründung“ mußte natürlich immer wieder die „kollektivpolitische Gefahr“ herhalten. Dem vernünftigen Epochen-Spiegel sträubten sich schon förmlich die Haare, wenn er in seinem Seils- und Wagenblatt immer wieder von neuem lesen mußte, wie die Wallonen der Roten Armee in Mitteldeutschland und anderwärts aufmarschieren und sich für den „großen Kampf“ einzureihen.

In der Zwischenzeit wurde neuerdings Braunschweig wieder einmal als „reiner Brandherd“ und Ausgangspunkt der „reaktionären Revolution“ verächtlich. Dreißig und nicht weniger als die „nationalpolitische Presse“ hat sich in Braunschweig ein neuer Linienzugherd gebildet. Er besteht dort eine „Rote Armee“ in Stärke von etwa 4000 Mann, gut bewaffnet und von einem Oberkommando geleitet, das aus russischen Offizieren gebildet sei. Es wird sogar behauptet, daß sich das „Oberkommando“ bereits so stark fühlte, durch öffentliche Aufmärsche hervortreten zu wollen. Wenn solche Aufmärsche in Braunschweig tatsächlich erfolgt sein sollten, so ist ohne weiteres klar, daß sie von den militärischen Sachverständigen bejodet worden sind. Diese sind es auch, die der Reichspresse das frei erfundene Material liefern, die angeblichen „Fische übermitteln“.

Die Presse zur Lage.
Berlin, 8. Juli. (WZ.) Die Blätter sehen die Wendung, welche die Verhandlungen in Spa genommen haben, als sehr ernst an. Der Rot-Ange, enthält in den vorliegenden Forderungen im Zusammenhang mit den angebotenen Strafbestimmungen eine Wiederholung der Diktatur von Versailles. Das Ver. Tagel. meint, das Diktat sei in einer unerhörten schmerzlichen Form erfolgt. Mit der Nichtunterzeichnung würde sich Deutschland in eine sehr große Gefahr begeben, denn es müßte dann mit dem Verlust des Ruhrgebietes gerechnet werden. — Der Vorwärts betrachtet als den schwersten Teil der Forderungen die Entwaffnung der Sicherheitspolizei. So schwierig aber auch gewisse Verpflichtungen sein mögen, die uns die Alliierten auferlegen, so dürfte doch die Konferenz nicht an ihnen scheitern.

Übermalige Befestigung deutscher Städte?
London, 8. Juli. In diesem politischen Briefen behauptet man, die Franzosen hätten Vorbereitungen zur abermaligen Befestigung der Städte Frankfurt (Main), Heidelberg und Mannheim für den kommenden Sommer getroffen mit der Begründung, daß die deutsche Reichswehr nicht bis zum dem Friedensvertrage festgelegten Termin entmachtet sein werde. Die neue Befestigung soll zeigen, daß die Franzosen in Dingen der deutschen Abrüstung nicht von ihrem Standpunkte abgehen werden.

125 Milliarden in 42 Jahren.
Brüssel, 8. Juli. Nach der Höhe des Saldo soll die Pflicht bestehen, die von Deutschland zu leistende Entschädigungen in Summe auf 125 Milliarden festzusetzen, die ohne Zinsen in 42 Jahresraten von je 3 Milliarden zu bezahlen wären. Das Blatt fügt hinzu, diese Zahl könne als beinahe sicher angenommen werden.

Polen verloren!

Das polnische Heer in Auflösung.

Der Zusammenbruch der polnischen Front scheint jetzt vollständig zu sein. Alle vorliegenden Nachrichten melden übereinstimmend, daß sich das polnische Heer in voller Auflösung auf einem fluchtartigen Rückzuge befindet. Aus Warschau wird sogar „aus besserer Quelle“ gemeldet, daß Polen gegenüber den Bolschewisten kapituliert und um Frieden gebeten habe. Eine Verständigung dieser Natur vorüber nicht zu erlangen. — Ueber die verwickelte Lage des polnischen Heeres unterrichten die folgenden Meldungen:

Paris, 8. Juli. Das polnische Heer befindet sich nach hier eingetroffenen Meldungen in einer verzweifelten Situation. Dem größten Teil des polnischen Heeres droht die Gefahr der Entfesselung durch die Truppen des Generals Brusilow, und steht dem bolschewistischen Kommando an Warschau nichts mehr entgegen. Als eine Ursache für die verwickelte Lage der Polen wird die Desertion mehrerer Regimenter an dem nördlichen Frontabschnitt genannt, die das Opfer der bolschewistischen Propaganda wurden.

Stockholm, 8. Juli. Nach dem hier vorliegenden letzten Nachrichtenbericht der Sowjet-Regierung vom 1. und 2. Juli haben die Streitkräfte in dem Gebiete von Warschau und Kriegsmaterial erbeutet. Die fortgesetzten Gefangenennahmen und Kriegsgefangenen erbeutet. Die Fortsetzung der Kämpfe über den Brückenkopf getrieben. In der Richtung auf Romm wurde der Vormarsch fortgesetzt. In der Richtung des Hauptquartiers wurde die Stadt Warschau erobert. — Ein Hauptquartier aus Moskau meldet die Einnahme von Romm durch die Rote Armee. Angeführt 1000 Gefangene, 2 Panzerzüge und 2 Tanks sowie den Verlusten in die Hände.

Die polnische „Nationalverteidigung“.

Ropenlagen, 8. Juli. Wie aus Warschau gemeldet wird, sind auf den Ruf des Rates der nationalen Verteidigung Tausende zu den Waffen geeilt. Nach Meldung aus unterirdischer Quelle wird jeden Augenblick ein Einmarsch der Alliierten zugunsten der Polen erwartet. (?) — Hier dürfte wohl der Wunsch

der Roter des Gehalts sein; nach einer anderen Besart hat es Louis George entschieden abgelehnt, den Polen helfen beizutreten.

Die Abkühlung in Spa.
Von all den vielen Wünschen, mit denen die deutschen Vertreter zur Konferenz nach Spa gingen, war wohl der heißeste: Abkühlung einer „Reichswehr“ in Stärke von mindestens 200 000 Mann, Sicherung eines möglichst starken Militarismus überhaupt! Die „primäre Notwendigkeit“ dieser Forderung hat die deutsche militärische nationalpolitische Presse seit Monaten auf alle mögliche Weise zu „begründen“ versucht. Als „durchschlagende Begründung“ mußte natürlich immer wieder die „kollektivpolitische Gefahr“ herhalten. Dem vernünftigen Epochen-Spiegel sträubten sich schon förmlich die Haare, wenn er in seinem Seils- und Wagenblatt immer wieder von neuem lesen mußte, wie die Wallonen der Roten Armee in Mitteldeutschland und anderwärts aufmarschieren und sich für den „großen Kampf“ einzureihen.

In der Zwischenzeit wurde neuerdings Braunschweig wieder einmal als „reiner Brandherd“ und Ausgangspunkt der „reaktionären Revolution“ verächtlich. Dreißig und nicht weniger als die „nationalpolitische Presse“ hat sich in Braunschweig ein neuer Linienzugherd gebildet. Er besteht dort eine „Rote Armee“ in Stärke von etwa 4000 Mann, gut bewaffnet und von einem Oberkommando geleitet, das aus russischen Offizieren gebildet sei. Es wird sogar behauptet, daß sich das „Oberkommando“ bereits so stark fühlte, durch öffentliche Aufmärsche hervortreten zu wollen. Wenn solche Aufmärsche in Braunschweig tatsächlich erfolgt sein sollten, so ist ohne weiteres klar, daß sie von den militärischen Sachverständigen bejodet worden sind. Diese sind es auch, die der Reichspresse das frei erfundene Material liefern, die angeblichen „Fische übermitteln“.

Die Presse zur Lage.
Berlin, 8. Juli. (WZ.) Die Blätter sehen die Wendung, welche die Verhandlungen in Spa genommen haben, als sehr ernst an. Der Rot-Ange, enthält in den vorliegenden Forderungen im Zusammenhang mit den angebotenen Strafbestimmungen eine Wiederholung der Diktatur von Versailles. Das Ver. Tagel. meint, das Diktat sei in einer unerhörten schmerzlichen Form erfolgt. Mit der Nichtunterzeichnung würde sich Deutschland in eine sehr große Gefahr begeben, denn es müßte dann mit dem Verlust des Ruhrgebietes gerechnet werden. — Der Vorwärts betrachtet als den schwersten Teil der Forderungen die Entwaffnung der Sicherheitspolizei. So schwierig aber auch gewisse Verpflichtungen sein mögen, die uns die Alliierten auferlegen, so dürfte doch die Konferenz nicht an ihnen scheitern.

Übermalige Befestigung deutscher Städte?
London, 8. Juli. In diesem politischen Briefen behauptet man, die Franzosen hätten Vorbereitungen zur abermaligen Befestigung der Städte Frankfurt (Main), Heidelberg und Mannheim für den kommenden Sommer getroffen mit der Begründung, daß die deutsche Reichswehr nicht bis zum dem Friedensvertrage festgelegten Termin entmachtet sein werde. Die neue Befestigung soll zeigen, daß die Franzosen in Dingen der deutschen Abrüstung nicht von ihrem Standpunkte abgehen werden.

125 Milliarden in 42 Jahren.
Brüssel, 8. Juli. Nach der Höhe des Saldo soll die Pflicht bestehen, die von Deutschland zu leistende Entschädigungen in Summe auf 125 Milliarden festzusetzen, die ohne Zinsen in 42 Jahresraten von je 3 Milliarden zu bezahlen wären. Das Blatt fügt hinzu, diese Zahl könne als beinahe sicher angenommen werden.

Polen verloren!

Das polnische Heer in Auflösung.

Der Zusammenbruch der polnischen Front scheint jetzt vollständig zu sein. Alle vorliegenden Nachrichten melden übereinstimmend, daß sich das polnische Heer in voller Auflösung auf einem fluchtartigen Rückzuge befindet. Aus Warschau wird sogar „aus besserer Quelle“ gemeldet, daß Polen gegenüber den Bolschewisten kapituliert und um Frieden gebeten habe. Eine Verständigung dieser Natur vorüber nicht zu erlangen. — Ueber die verwickelte Lage des polnischen Heeres unterrichten die folgenden Meldungen:

Paris, 8. Juli. Das polnische Heer befindet sich nach hier eingetroffenen Meldungen in einer verzweifelten Situation. Dem größten Teil des polnischen Heeres droht die Gefahr der Entfesselung durch die Truppen des Generals Brusilow, und steht dem bolschewistischen Kommando an Warschau nichts mehr entgegen. Als eine Ursache für die verwickelte Lage der Polen wird die Desertion mehrerer Regimenter an dem nördlichen Frontabschnitt genannt, die das Opfer der bolschewistischen Propaganda wurden.

Stockholm, 8. Juli. Nach dem hier vorliegenden letzten Nachrichtenbericht der Sowjet-Regierung vom 1. und 2. Juli haben die Streitkräfte in dem Gebiete von Warschau und Kriegsmaterial erbeutet. Die fortgesetzten Gefangenennahmen und Kriegsgefangenen erbeutet. Die Fortsetzung der Kämpfe über den Brückenkopf getrieben. In der Richtung auf Romm wurde der Vormarsch fortgesetzt. In der Richtung des Hauptquartiers wurde die Stadt Warschau erobert. — Ein Hauptquartier aus Moskau meldet die Einnahme von Romm durch die Rote Armee. Angeführt 1000 Gefangene, 2 Panzerzüge und 2 Tanks sowie den Verlusten in die Hände.

Die polnische „Nationalverteidigung“.

Ropenlagen, 8. Juli. Wie aus Warschau gemeldet wird, sind auf den Ruf des Rates der nationalen Verteidigung Tausende zu den Waffen geeilt. Nach Meldung aus unterirdischer Quelle wird jeden Augenblick ein Einmarsch der Alliierten zugunsten der Polen erwartet. (?) — Hier dürfte wohl der Wunsch

der Roter des Gehalts sein; nach einer anderen Besart hat es Louis George entschieden abgelehnt, den Polen helfen beizutreten.

Aus der Provinz.

Warnnachrichten über Mitteldeutschland.

Der Streik im Harzberg-Beisenfelder Gebiet!
 Die deutsche bürgerliche Mittelwelt hallt in diesen Tagen, da in Spa über die Auflösung der gegenrevolutionären Soldatenverbände, wider von allen möglichen Schauerärmern über „Inhaltsabfälle“ Verbreitungen, die ganz besonders Mitteldeutschland in einen grauenhaften Wandel verandern möchten. Angehlich befindet sich bereits das ganze mitteldeutsche Kohlengebiet im Streik. „kommunistische Elemente“ führen die allgemeine Aufregung der Generalkreisläufe in alle Profanität, die Aufzählung der Mittelstufe und, was noch schlimmer ist, des „Arten Kurses“, steht ununterbrochen bevor. Wir würden es uns versagen, auf die abgeklärten, kläglich wirkenden Zentralblättern noch mehr einzugehen, wenn sie nicht sogar der Pressefreiheit des sozialistischen Oberpräsidenten Höfing an der Verbreitung des ermüden Schwindels beteiligte. Wir haben geteilt die wenig sorgfältige Berichterstattung des Provinzial-Presseamts in Magdeburg gebührend geteilt. Durch Katastrophenrichten über Generalkreisläufe und kommunistische Elemente liefert es der realistischen Presse Deutschlands das willkommene Material, um zu beweisen, daß bei uns ein „Völkchenstüm“ triumphiert. Nur kann die Mächtigkeit unserer geliebten Angaben zu unterstreichen, so wie wir, im Falle der Zusammenkunft über die Arbeitsniederlegung auf dem 1. April in der Provinz, die „Inhaltsabfälle“ zurück und zitiieren den gewiß nicht „Inhaltsabfälle“ besangenen Verleger-Korrespondenten, der die Weltung der Pressefreiheit des Oberpräsidenten geteilt, Donnerstag, so „unsern größten Ernter“ erfährt und daran folgenden Kommentar knüpft:

Wir müssen gestehen, daß die Pressefreiheit mit ihrer Weltung uns allen hier am Orte der Ereignisse weit vor, denn uns und in der Umgebung ist nicht von einem Stillen Gemächlicher Groben des Geistes als am 7. Juli 1920 im „Völkchenstüm“ wurde geteilt auf allen Seiten in den ganzen Tag über „Inhaltsabfälle“ unterbrechung gearbeitet, ebenso auch am heutigen Tage. Nach den uns auf unsere Anfrage heute vorkommenden Mitteilungen wird auf sämtlichen Orten der Gewerkschaften, Weiler, Reichard und Güte Verfügung ohne Unterbrechung gearbeitet. An dem 1. April wurde geteilt auf allen Seiten in den ganzen Tag über „Inhaltsabfälle“ unterbrechung gearbeitet, ebenso auch am heutigen Tage. Nach den uns auf unsere Anfrage heute vorkommenden Mitteilungen wird auf sämtlichen Orten der Gewerkschaften, Weiler, Reichard und Güte Verfügung ohne Unterbrechung gearbeitet.

Diese Darstellung der bürgerlichen Zeitung in Magdeburg, die wohl von einem Streik im Geistesfeld sofort unterbrochen sein würde, ist die unangenehmste Nachwirkung des Provinzial-Presseamts an. Trotzdem besteht sich dieses nicht durch den eigentlichen Fall aus dem zu widerlegen, wohl in der Erkenntnis, daß dies seinem geringen Ansehen noch mehr schaden würde. Denn es ist ja vorläufig eine liehe Not, der Öffentlichkeit bezug bringen, daß die Nachricht von der Auflösung des Generalkreisläufes, die in der U.S.P. in Halle nicht ausgegeben habe. Wir sind gespannt, was das offizielle Wolffsche Telegraphenbureau zu dieser Behauptung sagen wird, das, wie wir nochmals feststellen, die Weltung ausdrücklich als Mitteilung der Pressefreiheit beim Oberpräsidenten in Magdeburg geteilt hat.

Zum Streik in Golpa-Ischornowitz

erfahren wir, daß die Verhaftung des Kraftwerkes in Ischornowitz, wie bereits angekündigt, geteilt, Donnerstag mittig, in den Soldatienstrich geteilt ist. Die Befestigung Berlins mit Strom ist geteilt abend auf einen geringen Prozentfuß bedürftig worden. Der Streik auf der Grube Golpa dauert noch ununterbrochen an. Verhandlungen haben bisher nicht wieder stattgefunden, da die Einfließen in ein kapitalistischer Unternehmensleiter sich auf nichts einlassen will.

Aus dem Wahlkreis Torgau-Liebenwerda.

Dem Kreiswahlverein der U.S.P. sind als neugewählte Ortsgruppenleiterinnen in Torgau (Kreis Torgau) und in Liebenwerda (Kreis Liebenwerda) die Kandidatinnen der U.S.P. für die Wahlen der Reichstages- und Provinzialparlamente am 1. April dieses Jahres an der wöchentlichen Sitzung von 40 Pf. für männliche und von 20 Pf. für weibliche Mitglieder eingeführt ist.

Der die Arbeiter Streik der Provinzverwaltung, so es das daran, daß die Auflösung des Reichstages von der Reichs- der Staatsanwalt behauptet, in Wirklichkeit nicht vor- ist. Die bürgerlichen Gerichte sind ein brutal konsequentes zugehen im Klassenkampf.

Das deutsche Proletariat muß aus dieser Gerichtspraxis die Erkenntnis gewinnen, die ihm im November 1918 gefolgt hat, daß es durch die Freilassung der bürgerlichen und Erziehung seiner eigenen professionellen Wissenschaftler, so wie seinen Rechte gelangen kann. Doch erst die Errichtung Klassenlosen Staates, der sozialistischen Gesellschaft, die Freilassung der Klassenjustiz bringen wird, verfehlt sich selbst.

Neuregelung des Steuerabzugs.

Die Lehrenten und berechtigten Vorteile gegen den zehnjährigen Steuerabzug am Ende des Monats zu nachstehenden Erträgen des § 45 des Einkommensteuergesetzes:

- a) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Tagen für 80 Pf. monatlich.
 - b) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Wochen für 80 Pf. monatlich.
 - c) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Monaten für 126 Pf. monatlich.
- Unterbleiben.
- Der abgabefreie Betrag erhöht sich für jede zur Gesamtlage des Arbeitnehmer zählende Person im Sinne des § 20, Abs. 2 in dem Maße des Abs. 1, a um 120 Pf., in dem Maße des Abs. 1, b um 40 Pf., in dem Maße des Abs. 1, c um 40 Pf.
- Ob und inwieweit die Vorschriften der Absätze 1, 2 im einzelnen anzuwenden sind, ist von dem Arbeitgeber festzustellen. Auf Antrag des Arbeitnehmers ist in Betrieben, in denen ein Betriebsrat besteht, der Betriebsausschuss oder der Betriebskomitee gutachtlich zu hören. Auf Ansuchen eines Beteiligten entscheidet das Finanzamt endgültig. Bei der Entscheidung des Finanzamts nicht unter einer Woche nach der Zahlungsaufforderung, so ist der Antrag in vollem Umfang des § 45 vorzunehmen.

Leberzeit der Arbeitslohn auf das Jahr umgerechnet und unter Berücksichtigung des § 45 a der Betrag von 15 000 RM., so gilt für den einstufigen Betrag nachstehender Tarif:

von 15 000 bis 30 000 RM.	15 v. H.
„ mehr als 30 000 bis 50 000 RM.	20 „
„ 50 000 „ 100 000 „	25 „
„ 100 000 „ 150 000 „	30 „
„ 150 000 „ 200 000 „	35 „
„ 200 000 „ 300 000 „	40 „
„ 300 000 „ 400 000 „	45 „
„ 400 000 „ 1 000 000 „	50 „
„ 1 000 000 RM.	55 „

Dieses Gesetz tritt am 1. August 1920 in Kraft. Die bis zum 1. August 1920 auf Grund der §§ 45 bis 52 des Einkommensteuergesetzes einbehaltenen Beträge werden auf die nach diesem Gesetze einbehaltenen Beträge angerechnet.

Der Reichswahlleiter der Finanzen erläßt die näheren Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes.

Allerlei.

Die Diebstähle auf der Eisenbahn.

Im Hauptamt des Reichsfiskus wurde beim Etat des Verkehrsministeriums mitgeteilt, daß im Monat Mai allein über 20 000 Diebstähle aller Art im Eisenbahndienst festgestellt und 462 Angeklagte aus dem Eisenbahndienst entlassen worden sind.

Es fauft das Rad . . .

Das Geschehen und dem amerikanischen Arbeiterinnenleben.
 Von Dorothy Richardson.
 Gänge bewegte Liederung von Werner Peter Larsen.
 Die Klänge der Arbeiter, die wir hatten, bekamen wir nicht auf, bevor nicht der Arbeiter kam und uns half. Er blieb vor uns stehen und plauderte ein Weizen mit uns. Er war ein Mensch, der einen nicht unangenehmen Eindruck machte, er hatte etwas Ehrliches, je, wenn man in seine großen, grauen Augen sah, etwas beinahe Krampfhaftes an sich, was hochmütlich, klar, vor der Zeit galt und sich gegen ein besseres Schicksal verdingt zu haben, als der Arbeiter in der „Maschinenfabrik“ zu sein. Den familiären Ton von Wagners hatte er völlig abgelegt; er fragte nur sehr freundlich, wie wir uns mit der Arbeit abfanden und berichtete, die Schwärze im ganzen Körper wurden in einigen Tagen wieder verschwinden, und wir sollten nicht so gerade, sondern mehr schief gehen und die Schultern mehr nach vorne drücken, denn gelang bei ganze Arbeit an und für sich leichter vorantreiben.

Da schritt auch ich wieder die Dampftrichter und wir eilten an meine Plätze zurück und bemüht uns, seinen Mal zu befolgen; es schien eine Weile etwas leichter zu gehen, aber bald wieder verlor die Schwärze sich vor allem nach dem Hüfter zu ziehen, die ohnehin in dem heißen Wasser, das den Boden bedeckte, Wägen bekamen. . . .

Im vierter Hof sprach niemand ein Wort mehr; alle waren nur noch bemüht, bis zum Feierabend mit ihren Kräften auszukommen; selbst die „Königin“ war bekümmert, sagte zwar aber um so härter auf, daß sie niemand auch mit einem Augenblick verdonnerne.

Die Laten für das Hospital sind schon ganz Tage zu spät daran, und die Weidwäcker für das Grand-Gotel muß noch heute abend hinaus!

„Ja, schätzen wir denn nicht um sechs?“ fragte Jane und ich nickte nickte wie ich zu den Weidwäcker hinüber, die in immer neuen Reihen vor den Pfeifen aufstiegen.

„Was?“ Im Falle, um meine Liebe, um sechs weißt du von dem wohl niemals hinauskommen, es sei denn, daß sie dich mit den Beinen davon hinausbringen! Sei du froh, wenn wir dich nicht fertig machen!

„Ja, es hat denn jeden Tag?“

„Natürlich! Jeder Sonntag, um wir bis zwölf oder ein Uhr nachts arbeiten!“

„Das ist ja sehr nett!“

„Wir sind bis jetzt noch nicht daran gekommen, also werde ich nicht daran denken“, sagte ein Weidwäcker. „Im Gegenteil, wir arbeiten auch noch die ganze Nacht hindurch, wenn es sein muß, denn wir bekommen sechs Cent für jede Leberuhr!“

Mrs. Moore war ihr einen streifenhaften Blick zu und sagte bescheiden:

„Gott, wenn ihr Schwärze nicht beinahe unmerklich arbeiten und

wie die Schwärze leben würden, dann könnten auch wir Weiden ein menschliches Leben führen!“

„Ich habe sechsundzwanzig Cent für Leberuhren während der letzten Woche gehabt“, sagte ich die nächste Frau, und ich habe Gott dem Allmächtigen für seine Güte gedankt!“

Von den nächsten Stunden habe ich mir noch ganz nebelhafte Erinnerungen; schwarze Gestalten, die rührende Weiden aus riefen, Weiden füllten, und aberdetete, idämische Frauen, die leuchtend vor den schwarzen abendlichen Landungen gehen. Ich weiß auch nicht, was ich mir eigentlich gedacht habe, aber ich weiß, daß ich mich vor einem roten Leben und harte ganz verbunden in ein fremdliches Damentage.

„Ich möchte auf die Dame gedankend loskommen sein, denn sie lachte im Weitergehen und schien sich über mein erkranktes Gesicht zu amüsieren; ich war erst bei dem Hospital wieder zur Weidwäcker zurückgekehrt.“

„Aber ich fühle eine Uhr neun, vom Meer darüber blies ein frischer Wind herein; ich war aber so erkrankt, gegen das ich mit offenen Augen schliefen durch die Straßen von New York gegangen war.“

Schlechtes Kapitel.

Am nächsten Morgen fragte ich Mrs. Moore, warum sie eigentlich an dem Morgen aufrecht hätte, und sie sagte, es sei etwas nach halb neun Uhr gewesen. Ich erklärte ihr, ich hätte mich plötzlich auf der dritten Ebene wiedergefunden, ohne zu wissen, wie ich dorthin gelangt sei.

„Das ist ein Wunder“, sagte sie, als habe ich ihr die gewöhnlichste Sache von der Welt erzählt. „Das geht auch auf Anfang zu, wenn wir uns die Augen verhalten Schmeißel kommen.“

„Denn um Gott, unsere Straße mit Weidwäcker!“ sagte die gottgerühmte Pflichtenmutter der dritten Frau.

„Ich glaube, Gott hat mit unterm milden Madeln und unterm wunden Füßen viele mehr zu schaffen, sagte Jane bitter. „Ich glaube auch an Gott, aber ich weiß nicht, was ich mit ihm machen soll.“

„Denn um Gott, unsere Straße mit Weidwäcker!“ sagte die gottgerühmte Pflichtenmutter der dritten Frau.

„Ich glaube, Gott hat mit unterm milden Madeln und unterm wunden Füßen viele mehr zu schaffen, sagte Jane bitter. „Ich glaube auch an Gott, aber ich weiß nicht, was ich mit ihm machen soll.“

„Denn um Gott, unsere Straße mit Weidwäcker!“ sagte die gottgerühmte Pflichtenmutter der dritten Frau.

„Ich glaube, Gott hat mit unterm milden Madeln und unterm wunden Füßen viele mehr zu schaffen, sagte Jane bitter. „Ich glaube auch an Gott, aber ich weiß nicht, was ich mit ihm machen soll.“

Das Beitragsgeld beträgt für männliche Mitglieder 50 Pf., für weibliche 30 Pf. Alle noch ausstehenden Sammelheften für die Kreishefte für alle Extramitglieder sind umgehend beim Kreisfahrlager abzugeben.

Der Kreisvorstand wird in einigen Wochen eine Kreisversammlung einberufen. Anträge können jetzt schon eingereicht werden. Ort und Zeit der Konferenz werden noch bekanntgegeben. Das Kreisheft für die Kreishefte hat die Beitragsnummer 200. Der Kreisvorstand.

Wahl bei Abschiebung. Aus der Gemeinde. (Stadtträger Bericht von der letzten Gemeindevorversammlung. Am 14. Juli wurde eine normale Schöffenauswahl vorgenommen. Bei dieser Wahl wird ein Bauarbeiter des Landratsamtes zugezogen sein, wodurch die Wahl der realistischen Weidwäcker noch über den Landrats von Bodenhausen und seiner einflussreicheren Sinne gelangenschaft werden. Obgleich die erste Schöffenauswahl einwandfrei vor sich ging, brachten es die Doppelmehrheit Weidwäcker dennoch fertig, daß die Wahl für ungültig erklärt wurde, weil diese ihnen die Schöffen nicht brachte. Der Zustand der Schöffenliste nach einmal der Gegenfall lebhafter Erörterungen. Die alten Weidwäcker haben der Schöffen als Erziehungsstätte unserer Kinder nicht die Bedeutung zugestimmt, die ihr tatsächlich zukommt. Mein Wunder dabei, wenn hier a. B. die notwendig geordneten Anlaufarbeiten unangenehm sind. Ein für die Reparaturarbeiten eingeholter Schöffenauswahl lautet auf den Fall, dass der realistische Weidwäcker die Schöffenliste mit den vorhandenen 6000 Pf. Arbeitsanleihe verwandt werden; der Rest muß aber der Steuerlohn zur Last fallen. Die Höhe der Ausbesserungsarbeiten nach dem Weidwäcker zu Weiden Anlauf. Er meinte, eher kurz oder lang müßte doch eine neue Schöffenliste gebaut werden, dann wäre all das schone Geld für die Reparaturarbeiten zum Fenster hinausgeworfen. Gegen den Weidwäcker 2. man recht haben; wäre aber unter seiner Regie mehr Sorge auf den ordnungsmäßigen Zustand der Schöffen verwandt worden, so könnte heute manderlei geparkt werden. Genau so verhält es sich mit dem Antrag Heineberg, das Gemeindehaus einer Reparatur zu unterziehen. Auch die Menschen der Gemeindefürsorge haben eine Sache, eine Schöffenliste überhaupt nicht vorhanden. Es ist die erbetenliche Not. Der Antrag wurde genehmigt.

Deutsches Partei- und Volksblatttagung. Laut Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung.

Gerberg. Ertrunken beim Baden in der Elster ist hier am Dienstagabend der 17 Jahre alte Schlosserlehrling Willi Gärtner aus Derberg. Da die Elster alle Jahre ihre Opfer fordert, und dies auch in diesem Jahre nicht anders sein will, ist es nicht zu verwundern, wenn die Elster auch hier ein Opfer fordert.

Wagner. Eine Verabredung der Ortsgruppenleiterinnen der U.S.P. in der Nacht zum Dienstag vor. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung.

Wagner. Eine Verabredung der Ortsgruppenleiterinnen der U.S.P. in der Nacht zum Dienstag vor. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung.

Wagner. Eine Verabredung der Ortsgruppenleiterinnen der U.S.P. in der Nacht zum Dienstag vor. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung.

Wagner. Eine Verabredung der Ortsgruppenleiterinnen der U.S.P. in der Nacht zum Dienstag vor. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung.

Wagner. Eine Verabredung der Ortsgruppenleiterinnen der U.S.P. in der Nacht zum Dienstag vor. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung.

Wagner. Eine Verabredung der Ortsgruppenleiterinnen der U.S.P. in der Nacht zum Dienstag vor. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung.

Wagner. Eine Verabredung der Ortsgruppenleiterinnen der U.S.P. in der Nacht zum Dienstag vor. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung.

Wagner. Eine Verabredung der Ortsgruppenleiterinnen der U.S.P. in der Nacht zum Dienstag vor. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung.

Wagner. Eine Verabredung der Ortsgruppenleiterinnen der U.S.P. in der Nacht zum Dienstag vor. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung.

Wagner. Eine Verabredung der Ortsgruppenleiterinnen der U.S.P. in der Nacht zum Dienstag vor. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung.

Wagner. Eine Verabredung der Ortsgruppenleiterinnen der U.S.P. in der Nacht zum Dienstag vor. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung.

Wagner. Eine Verabredung der Ortsgruppenleiterinnen der U.S.P. in der Nacht zum Dienstag vor. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung.

Wagner. Eine Verabredung der Ortsgruppenleiterinnen der U.S.P. in der Nacht zum Dienstag vor. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung. Die Weidwäcker der letzten Mitgliederwahl am Sonntag, den 11. Juli, ganz besonders für Partei und Volksblatttagung.

Wirtschaftspolitik.

Sozialisierung tut dringend not!

Die Abkehr von der klassischen Nationalökonomie ist das Merkmal des deutschen Sozialismus. Die Nationalökonomie selber...

Rein Abbau der Kohlenpreise.

Rein Abbau der Kohlenpreise hat die Kohlenpreise für einen Monat rein, also die Beibehaltung der augenblicklichen Notierung...

Halle und Saalkreis.

Halle, den 9. Juli 1920.

Die Eisenbahnen sind schon am Staatsbankrott! Seit vorigem Jahre unter dem Regime Dejer infizierte Hebe...

hat Herr Helfferich der Sprecher der Deutschnationalen und der wasserhahnen-reuen Beamten von Post und Eisenbahn...

Der Verkauf des verlorenen Eigentums bedingt die Entstehung neuer Organisationen und Verbände. Die Eisenbahnen...

Aus dem Haushaltsausfluß.

Die Erneuerung der Wasserleitung auf dem Stadtgebiet am 1. August wurden 47.000 M. benötigt. — Dem Personal...

schon gegeneinander bereit. Sobald wurde eine Kohlenbewilligung für die Feuerhebe in Höhe von 89.000 M. beschließen. Die Gaspreise wurden ebenfalls erhöht...

Metallarbeiter. Seigungsmonate des Metallarbeiters und Arbeiterbetriebs, heute abends 6 Uhr im Gewerkschaftshaus...

Arbeiter-Bildungs-Verein. Kräftlich, veranstaltet am Sonntag, den 11. Juli 1920, im Lindenhof, Kröllwitz, ein Volks- und Kinderfest...

Zugordnung für die Sitzung der Stadtratskommission am 12. Juli, nachmittags 4 Uhr. Erhöhung der Gas- und Wasserpreise...

Störung der Eisenbahnlinie während der Reizezeit. Zur Gehung der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf den Zugangsbahnen...

Neue Kartoffeln. Die städtischen Bestände an alten Kartoffeln sind völlig aufgebraucht...

Gefunden. In der Zeit vom 1. bis 30. Juni 1920 sind die nachstehend aufgeführten Gegenstände in den Wagen der städtischen Straßenbahn gefunden worden...

Die Einschaltung der Silbermünzen. Nach einer amtlichen Bekanntmachung werden die 1/2, 1/3- und 1/4-Markstücke sowie die in Form von Denkmünzen geprägten 2-Markstücke eingezogen...

Basiskan. Nach einem Erlass des Ministers des Innern sind die Pöke und Schwärmerbeulen folgendermaßen feigelegt worden...

Raubüberfall. Am 28. Juni 1920 wurde der Bergarbeiter Albin Lange aus Holzhausen auf der Straße Wenterke nach Wittenhausen...

Zeichner. Ein hier wohnhafter Sattler wurde in seiner Wohnung tot aufgefunden. Nach ärztlicher Feststellung ist der Tod durch Selbstmord eingetreten...

Selbstmord. Eine 39-jährige Witwe, die in selbsterblicher Absicht in der Saale ertrunken war, wurde unterhalb der Brücke...

Gefundene Leiche. In der Stromweiserlei wurde die Leiche eines am 6. Juli in der Saale ertrunkenen Leiharbeiters gefunden...

Waldschützlinge. Seit längerer Zeit sind hier zahlreiche Wäldschützlinge ausgeführt worden, und zwar wurde die zur Wäldschützlinge der Wäldschützlinge...

schauen. Es konnten ihnen 14 bereitgerichtet Diebstahls nachgewiesen werden. Ein großer Teil der Diebstahls wurde den Beschäftigten zurückgegeben.

Stadttheater. Heute, Freitag, abends 7 1/2 Uhr, wird Opernhaus über Die Affären wiederholt. Sonabend 7 1/2 Uhr wiederholt die Operette...

Städtische Kampfspiele in Bad Wittenhof. Auf die heute, Freitag, abends 7 1/2 Uhr, stattfindende Eröffnungsvorstellung...

Waldgärtner. Der Theaterabend des Arbeiter-Bildungs-Vereins findet heute, Freitag, abend, im kleinen Saale des Volksparks statt...

Ammerort. Schiffsanwahl. — Gemeindevorsteherwahl. Bei der am 2. Juli stattgefundenen Schiffsanwahl wurden 21 Stimmen abgegeben...

Ammerort. Sonntag, den 11. Juli, vormittags 9 Uhr, findet im Hofhof Dreierhaus zu Ammerort eine Versammlung aller im Bergbau beschäftigten Berg-, Abramm- und Metallarbeiter statt...

Wettin. Die Abgabe eines durch ein Telefonbündel herbeigeführten Briefkastens teilte vor in Nr. 154 mit, es sei am 4. Juli anlässlich des Parteifestes der NSDAP im Schwanenpark eine Sprenganlage geworden worden...

Sport und Körperpflege.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Turnschwestern und Turngenossen! Ihr wenige Tage kennen und noch von unserer Heerfahrt...

8. 8. Viktorien. Sonabend 8 Uhr Generalversammlung. Nachstehend sind die Mitglieder dringend erforderlich.

Freitag, den 9. Juli, Schiedsrichterausschreibung 1/2 Uhr im Volkspark. Sonabend, den 10. Juli, Fußballspiel der Städtischen Mannschaft gegen Minerva I auf dem Minerva-Sportplatz am Morgen...

8. 8. Viktorien. Sonabend 8 Uhr Generalversammlung. Nachstehend sind die Mitglieder dringend erforderlich.

Turnverein. Fußball: Alle drei Mannschaften haben Sonntag, den 11. Juli, nach Jöring wieder ein Mannschaftsspiel mit dortigen Turnern. Treffpunkt am Hauptbahnhof 5 1/2 vorm., Abfahrt 6 1/2 vorm.

Turner. Sonntag, den 11. Juli, findet ein Ausflug des Vereins nach Wittenhof zum Schiffsanwahl des dortigen Vereins statt. Treffpunkt pünktlich 12 1/2 Uhr auf dem Marktplatz...

Der Arbeiter-Schwimmverein von Halle (Saale) ist in diesem Jahre der jetzige Verein für das Kreis-Schwimmfest, welches am...



